

# Woran erkennt man den Egozentriker? - [...]

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610967>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die natürlichste Sache der Welt

Das ist doch wohl die Sprache. Sprechen tun wir ja alle. Die einen zuviel, die andern dumm – und viele auch fremd. Und Fremdsprachen sollen nun endlich ebenfalls ganz natürlich gelernt werden. Ganz natürlich von Platten, Kassetten, Film, in Labors ...

Nein, dass die bisherige Methode (the blackboard = die Wandtafel, l'astuccio = das Etui, le cahier = das Heft, und was der wesentlichen Dinge mehr sind) wohl doch nicht das Ideale war, das ist – o Wunder – sogar auch Lehrern zu Ohren gekommen. Drum geben sie heute ganz natürlich, unterrichten ganz natürlich natürliche Fremdsprachen. Bis zum Examen.

Da sass denn letzthin im Tessin eine Kommission aus Lehrern, Experten und Oberexperten zusammengesetzt beisammen, um das Jahresabschlussexamen am Gymnasium vorzubereiten. «Denken wir an die Ziele unseres fortschrittlichen Unterrichts! Seien wir natürlich – auch oder ganz besonders im mündlichen Examen! Stellen wir den Schüler in eine natürliche Sprechsituation!»

Das kam dann heraus: Der Prüfungsexperte schildert dem etwa fünfzehnjährigen Schüler die folgende natürliche Situation: Er sei im fremden Sprachgebiet am Ufer eines Sees. Da sehe er, wie ein Mensch draussen am Ertrinken sei. Leider könne er, der Schüler, nicht schwimmen, so dass er sofort – in der fremden Sprache – Hilfe holen müsse. Er, der Experte, sei nun die erste Person, der er begegne. Und nun gelte es ...

Als ein – wohl etwas naiver – Kommissionsmann meinte, am besten würde wohl jener Schüler abschneiden (d. h. «benotet» wer-

den...), der den Experten am Aermel packe, mit dem Finger zum See zeige und allenfalls noch «Kommen Sie schnell!» oder «zu Hilfe!» rufe, da man doch eine ganz natürliche Situation ...

Was er sich denn vorstelle! So primitiv! Nein, nun könne man sehen, welche Strukturen der Schüler verwende, wie gewählt, also weg vom Alltäglich-Banalen er sich ausdrücken könne, wie fließend er formuliere, wie er die Höflichkeitsform ...

Der ideale und so natürliche Schüler würde (zu seinem eigenen Noten-Vorteil: wird) also so anheben: «Guten Tag, mein Herr. Wie geht es Ihnen? Darf ich Sie nur einen kurzen Moment stören? Ich hoffe, dass ich Sie mit meinem Anliegen nicht gar zu sehr belästige. Sie würden es mir doch sonst, bitte, sagen? Nun, als ich vorhin diesem schönen See entlang zu spazieren das Vergnügen hatte, ist mir etwas Seltsames zugestossen. Da ich selber, wohl hauptsächlich in Ermangelung eines ganzjährig benützbaren, geheizten und gedeckten Schwimmbades in meiner Heimatgemeinde südlich der Alpen, bislang des Schwimmens unkundig bin, konnte ich nicht selber helfen, so gern ich dies getan hätte; denn wenn ich mich nicht allzusehr täusche, was mir natürlich sehr peinlich wäre, ruft draussen im See ein erbarmungswürdiger, des Schwimmens wohl ebenfalls un- oder nur mangelhaft kundiger Mensch um Hilfe. Das heisst vor gut zehn Minuten rief er noch ...»

Ja, und wenn er auch ertrunken ist, der Schüler wird ein blendendes Abschlusszeugnis, seine begehrte Licenza, und der Lehrer die Genugtuung haben, dass er einen natürlichen, ganz auf die spätere Praxis ausgerichteten Sprachunterricht erteilt hat.

Und bevor Sie jetzt meinen, da sei (schon wieder einmal) eine typisch deutschschweizerische



**Woran erkennt man den Egozentriker?**

Er erklärt dir (falsch), was du ihm vierundzwanzig Stunden vorher (richtig) erklärt hast.

GIOVANNETTI

Ueberheblichkeit, möchte ich noch betonen: Ums Deutsche ging es diesmal nicht.

Und ob der natürliche Fremdsprachunterricht in der Deutschschweiz besser, eben natürlicher ist, möchte ich doch bezweifeln. Sie sollten einmal Deutschschweizer in banalen Sprechsituationen an einem Kiosk oder Bahnschalter oder in einem Restaurant im Tessin «italienisch» sprechen hören!

Giovanni

## Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum sind auf amtlichen Dokumenten die Unterschriften meistens schlecht leserlich?

A. St., Thun

Warum können viele Politiker ein Versprechen von einem Versprecher nicht unterscheiden?

H. S., Grüt

Warum glauben die meisten Autofahrer, bei dreispurigen Autobahnen sei die rechte Fahrspur nur für Lastwagen und Döschwos reserviert?

S. B., U.-Siggenthal

Warum tragen Brillenschlangen keine Kontaktlinsen?

E. H., Düringen

Warum merken nicht einmal Alt-Bundesräte, dass Tantiemen fehl am Platze sind, wenn der Welt-Konzern in den roten Zahlen steckt?

M. W., Kehrsatz

Warum spricht jeder von Mäni Weber Interviewte fließender Deutsch als der berufsmässige «Frögli».

W. St., Dänikon

Warum ist die Blickrichtung des neuen Dias für die Nullgradgrenze der Tagesschau-Wetterprognosen ausgerechnet Osten (Norden links, Süden rechts), wenn man dem Fernsehen ohnehin schon Linkstendenz vorwirft?

M. D., Wohlen

Warum hat man als Mutter gerade dann so richtig begriffen, worum es in der Erziehung geht, wenn die Kinder gross sind?

M. K., Egg

# Cynar- je mehr man überlegt

Cynar, der Bitter-Aperitif aktiver Menschen



# sich's

jetzt mit  
Gratis-Glas

zu jeder Flasche